

Früherkennung rettet Leben

Wenn Sie männlich und über 40 Jahre alt sind, sollten Sie sich für Ihre PSA-Werte interessieren. Denn durch eine regelmäßig und konsequent durchgeführte Frühuntersuchung wird die Heilungschance deutlich verbessert. Wir empfehlen deshalb eine jährliche Bestimmung des PSA-Wertes. Nur bei einem frühzeitig erkannten Karzinom kann man auf Organbegrenzung hoffen. Das bedeutet, dass noch keine Ausbreitung bzw. Bildung von Metastasen (Tochtergeschwülsten) stattgefunden hat und die Erkrankung noch heilbar ist.

Traurige Tatsache: Maximal 12 Prozent aller berechtigten Männer gehen zur Krebsvorsorge! Dabei sind die Untersuchungsmethoden harmloser als viele denken.

Was ist zu beachten?

Erforderlich zur Durchführung der Untersuchung ist eine Blutentnahme aus der Armvene zu jeder beliebigen Tageszeit. Die Blutentnahme muss vor der Tastuntersuchung erfolgen, da sonst falsch erhöhte Werte das Ergebnis unbrauchbar machen. Auch bestimmte Sportarten – wie beispielsweise eine längere Radtour – können durch die dabei entstehende Reizung zu fälschlich erhöhten PSA-Werten führen.

Empfehlenswerte Untersuchungen für Ihre Prostata-
vorsorge

Jährliche Routineuntersuchung:

- PSA (prostata-spezifisches Antigen)

Zusätzliche Untersuchung bei unklarer Diagnose:

- PCA3

Fragen Sie Ihren Arzt, er berät Sie gerne.

Prostatakrebs

Das „Männerleiden“ vermeiden



17075/1 www.schleimer.de
Bildnachweis: shutterstock

www.gesund-bleiben.de

1.03 1.03

Patientenratgeber
Unsere Reihe für Ihre Gesundheit



Laborarztpraxis

Expertise • Innovation

Frankfurt

Laborarztpraxis Walther | Weindel
Berner Straße 117
60437 Frankfurt
Telefon 0 69/6 69 00 39 00
Telefax 0 69/6 69 00 39 40

Wiesbaden

Laborarztpraxis Fleischauer
Bierstadter Höhe 68
65191 Wiesbaden
Telefon 0611/9 56 80 0
Telefax 0611/9 56 80 10

info@laborarztpraxis.de | www.laborarztpraxis.de

GESUND
bleiben

PROSTATAKREBS

Das „Männerleiden“ vermeiden

Prostatakrebs ist eine der häufigsten Krebserkrankungen bei Männern. In Deutschland werden jedes Jahr rund 40.000 Neuerkrankungen registriert. Dies ist umso dramatischer, als seit nahezu 30 Jahren eine Krebsvorsorgeuntersuchung für Männer auch von der gesetzlichen Krankenkasse angeboten und finanziert wird. Darüber hinaus kann mit genaueren Laboruntersuchungen privat vorgesorgt werden.

Die dem heutigen medizinischen Wissensstand angepasste Diagnostik empfiehlt die Bestimmung des prostataspezifischen Antigens (PSA). Durch die Kombination einer von den gesetzlichen Krankenkassen bezahlten Rektaluntersuchung mit Abtasten der Prostata und zusätzlicher laborchemischer Bestimmung des PSA lässt sich die Erkennungsrate des



Je früher Prostatakrebs erkannt wird, desto höher sind die Heilungschancen.

Prostatakarzinoms erheblich verbessern. Bei unklaren Ergebnissen der Vorsorgeuntersuchungen kann zusätzlich noch der relativ neue PCA3-Test durchgeführt werden, der in diesem Fall sinnvoll ergänzende Resultate liefert.

Funktionen der Prostata

Die Prostata, auch als Vorsteherdrüse bekannt, ist eine männliche Drüse, die am Blasenaustritt ringförmig um die Harnröhre liegt. Sie erhält die Samenzellen am Leben und sorgt für ihre Fortbeweglichkeit. Dafür liefert die Prostata ein dem Ejakulat beigemischtetes Sekret, das unter anderem das prostataspezifische Antigen (PSA) enthält. Größere Mengen im Blut sammeln sich nur an, wenn im Prostatagewebe Veränderungen stattfinden. Deshalb sollte man erhöhten PSA-Werten besondere Beachtung schenken und die angebotene Vorsorge nutzen.

Was ist ein PSA-Test?

Das prostataspezifische Antigen (PSA) wird von der Prostata produziert und in die Samenflüssigkeit abgegeben. Steigt der PSA-Gehalt im Blut an, deutet es auf eine Störung der Prostata hin. Insofern ist es ein guter Indikator für eine krankhafte Veränderung. Allerdings bedeuten erhöhte PSA-Werte nicht in jedem Fall, dass der Patient ein Prostatakarzinom hat. Als Folgeuntersuchung kann die Bestimmung des Verhältnisses des freien zum gesamten PSA sinnvoll sein. Die Messung der Werte mit moderner Laboranalytik gibt dem Arzt entscheidende Informationen und Hilfestellung für weiterführende Untersuchungen, beispielsweise eine Biopsie.

Regelmäßige Messungen sind wichtig

Bei der Beurteilung der PSA-Ergebnisse ist es wichtig zu wissen, dass erhöhte Werte auch bei gutartigen Vergrößerungen, Infektionen oder Entzündungen vorkommen können. Die oft altersbedingte Vergrößerung der Prostata kann zu einem Anstieg der PSA-Konzentration

führen. Allerdings ist nicht die Höhe des PSA-Wertes allein von Bedeutung, sondern der Verlauf der Anstiegsgeschwindigkeit. Deshalb sollte möglichst früh eine Kontrolle des PSA-Spiegels erfolgen. Manche Urologen empfehlen schon ab dem 40. Lebensjahr eine jährliche Messung des PSA-Wertes. Nur dann kann Ihr Arzt eine mögliche Erkrankung durch den Verlauf der Messwerte frühzeitig einschätzen.

Größtmögliche Sicherheit

Die größtmögliche Sicherheit zur Früherkennung des Prostatakrebses bietet Ihnen die Viererkombination:

1. Tastender Finger
(DRU = digital rektale Untersuchung)
2. Bestimmung des PSA-Wertes
3. Durchführung des PCA3-Tests
4. Ultraschall-Untersuchung der Prostata

Die Entscheidung, welche Sicherheitsstufe die richtige ist, sollten Sie mit Ihrem Arzt treffen.



Beugen Sie vor: Gehen Sie zur Krebsvorsorge.